



Energierregion Goms

## «Wir sprechen nicht mehr von Autarkie»



Die Region Goms will bis 2030 Wärme-, Strom- und Treibstoffbedarf selbstständig und unabhängig aus erneuerbaren Energien decken.

«Energierregionen» sind im Trend. Unabhängig von Energieimporten zu werden, das haben sich auch viele Regionen in den Alpen zum Ziel gesetzt, sei es als Reaktion auf den Klimawandel oder im Wissen um die schwindenden Ressourcen. Noch sind es Einzelaktionen und vage Versuche. Im Goms sind seit längerer Zeit Projekte in Planung. Doch von einer «Energieautarkie» will man dort nicht sprechen.

Die Alpen sind besonders betroffen vom Klimawandel. Aber nicht untätig: Immer mehr Regionen in den Alpen setzen auf «Energieautarkie». Es gibt allerorten Ansätze, diesen Weg einzuschlagen, wie die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA in ihrer alpenweiten Studie cc.alps feststellt. Kern der Konzepte ist es, den Bedarf durch regionale, erneuerbare Energieträger zu decken, Energie zu sparen

und sie effizienter zu nutzen, wie die CIPRA in einer Medienmitteilung vom 23. November 2010 schreibt. Beispielsweise hat das Parlament des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg beschlossen, dass die Region bis 2050 energieautark werden soll. In der Schweiz haben die Regionen Goms oder Toggenburg ähnliches vor.

### **Umfassende Konzepte nötig**

Für die CIPRA steht fest: Wer den Weg zu einer energieautarken Region konsequent beschreitet, verändert das Gesicht und die Strukturen seiner Region umfassend – zum Nutzen der Umwelt, der eigenen Wirtschaft und der Gesellschaft. Die Forderung der CIPRA lautet deshalb: Die Alpen sollen bis 2050 energieautark werden – mit allem, was dazu gehört. Wichtig auf dem Weg in die «Energieautarkie» sind umfassende Konzepte.

«UnternehmenGOMS» hat bereits im Jahr 2007 die Vision formuliert, in der Region möglichst alle vorkommenden einheimischen Energieträger zu nutzen. Der Verein hat in diesem Zusammenhang die Vision der energieregionGOMS entwickelt. Hinter dieser Vision steht die Absicht, das Goms als erste Energieregion der Schweizer Alpen zu positionieren. «Wir sprechen bei der EnergieregionGoms nicht mehr von 'Autarkie'. Betrachtet man das ganze System wie Tourismus, Mobilität usw. ist es nicht möglich und auch nicht sinnvoll das Ziel einer 'autarken Region' zu verfolgen», erklärt einer der Verantwortlichen der Geschäftsstelle Energieregion Goms, Dionys Hallenbarter, gegenüber 1815.ch.

«Eine wichtige Grundlage zur Realisierung der Vision von unternehmenGOMS ist das Energiekonzept. Es analysiert die aktuelle Energiesituation im Goms, zeigt Möglichkeiten und Wege zur Realisierung der Vision energieregionGOMS und beschreibt die mit der Verwirklichung der Vision verbundenen Auswirkungen.»

### **Drei-Pfeiler-Strategie**

Im nächsten Jahr werden angefangene Projekte in den Bereichen Holzschnitzel, Sonnenenergie und Mobilität vorangetrieben. «Zur Erreichung unserer Ziele verfolgen wir bis 2030 eine Strategie, welche auf drei Pfeilern ruht», so Hallenbarter. Der Energieverbrauch müsse gesenkt und effizient genutzt werden. Hierfür würden effiziente Geräte mit einem Beitrag gefördert. Als dritter Punkt will man die erneuerbare Energie wie Holz, Sonne, Wind und Wasser im Goms nutzen.

Wie Hallenbarter weiter erklärt, versuche man in allen drei Gebieten Projekte umzusetzen. Neben dem Bau von Anlagen, wolle man auch die Bevölkerung informieren und sensibilisieren. «Nur wenn wir alle diese Pfeiler ernst nehmen, können wir die Vision 2030 erreichen. Ich bin optimistisch, dass wir dieses Ziel erreichen. Wie gesagt, das Ziel ist nicht 'energieautark' zu werden, sondern soviel einheimische Energie wie möglich zu nutzen.» Somit bleibe die Wertschöpfung im Tal und es würden Arbeitsplätze geschaffen werden.